

Erbschaftskläg
nachmitt. und Pausen
der Sonn- und Feiertage.

Rönnemanns Anwalts
monatlich 50 Pfg.
vierteljährlich 1,50 Mk.
Prämie: frei im Hause.
Durch die Post bezogen
1,00 Mk.

Die Neue Welt
(Wochenzeitung)
durch die Post nicht be-
zogen, kostet monatlich 10 Pfg.,
vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047.
Telegramm-Adresse:
Wohlschlag Halle/Saale.

Wohlschlag

Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr
beträgt für die gewöhnliche
Zeile in der ersten Spalte
15 Pfg., für Wohnungs-
Verkauf- u. Verleumdungs-
Anzeigen 10 Pfg.
Im ersten Hefen Heft
kollert die Seite 50 Pfennig.

Interate
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis vor-
mittags 10 Uhr an die
Expedition aufgegeben
sein.

Einschlagen in die
Postkastens-Tüte
unter Nr. 7988.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geisstr. 21, Hof part. r.

Großgrundbesitz und Freizügigkeit.

Latifundia perdidit Italia — die großen Güterkomplexe sind das Verderben Italiens gewesen, schrieb vor etwa 1800 Jahren der römische Schriftsteller Plinius. Und wie Italien, so haben die Latifundien auch England, Spanien, vor allen aber Ostelbien zu Grunde gerichtet; mindestens haben sie in allen diesen Gebieten der Christen einer freien Bauernschaft ein Ende bereitet.

Die Engländer haben in England die Menschen aufgefressen, klagte um 1520 der erste Thomas More, der Vordanzler von England und erste Sozialist der Weltzeit, der später auf Befehl des königlichen Wollkünstlers Heinrich VIII, das Blutgericht befehlen mußte. Nicht so human, wie dieser sozialistische Staatsoberhaupt, dachte norddeutsche protestantische Gelehrte, wie Thibautius u. a., die ermunternd und aufreizend hinter dem landwirthschaftlichen mecklenburgischen und holsteinischen Adel standen und dem infamen Bauernlegen eines rüden Junkerthums ihren priesterlichen Segen erteilten. Mit dem Erlaß, daß in Mecklenburg, in einigen Gegenden des flüßigen Holstein u. i. w. das freie Bauerntum bis auf die letzten Spuren vertilgt wurde.

Nicht viel besser ging es in den Provinzen des preussisch-brandenburgischen Staates. Kein schlechter erfundenes patriotisches Märchen, als die rührende Geschichte von der Bauernfreundlichkeit der damaligen Hohenzollern; selbst ein so lokaler Mann wie der Nationalökonom Roscher hat diese Legende in gebührender Weise verpöppelt. Uebrigens hätte z. B. der sog. „große“ Kurfürst, selbst wenn er gewollt hätte, die Bauern gegen die Junker gar nicht schützen können; war er doch bei der Verfolgung seiner politisch-militärischen Pläne auf das Wohlwollen seines Kleinadels angewiesen.

Im Grunde hat die berühmte sog. Bauernbefreiung vom Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, die immer als das Hauptmerkmal der vielbesungenen Stein-Prederbischen Reformgesetzgebung angesehen wird, das Werk der Bauernernichtung nicht, sondern rückgängig gemacht, als vielmehr vollendet. Eine verhältnismäßig sehr geringe Anzahl bestehender Bauern wurde aus der ungeliebten Masse der Leibeigenen herausgeholt; die große Mehrzahl der letzteren wurde in heillosen Tagelöhner verwandelt, die „frei“ waren von Fronen, aber auch frei und ledig jeden Landbesitzes. Die „Gesindeordnung“ sorgte dafür, daß der einzige Weg, der unter den damaligen Verhältnissen, bei dem Mangel einer Industrie, bei den schlechten Verkehrsstrassen u. i. w. diesen Tagelöhnern blieb, um ihre Lage zu verbessern, das in Reaktion rückt ihnen unter der Androhung drakonischer Strafen abgedrungen wurde.

Die Zeiten änderten sich. Eine Großindustrie erwuchs; Dampfer traten an die Stelle der Segelgaleien und Lokomotiven an Stelle der schwerfälligen Fuhrwerke und uniformen Lastwagen, die sich zur Zeit unserer Urgrößen auf den entlegenen Landwegen mühsam fortgeschleppten. Die Landflucht,

die schon in den vierziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts einen nicht unbeträchtlichen Umfang angenommen hatte, ergiff immer weitere Kreise. Der Anbruch der kapitalistischen Ära, die kurze liberale Periode von 1806—1876 hinterließ als das fast einzige Geschenk, das sie der Vordarbarkeit bot, die Freizügigkeit — überflüssig zu sagen, daß dieselbe nicht um der Armeen der Armen willen, nicht den selbstigen Kätmen und Häuslern zuliebe eingeführt wurde, sondern weil die Bedürfnisse der regierenden Industriellen es also verlangten.

Die Ahnung, die schon in den 70er Jahren den Junkern aufzubämmern begann, sie ist ihnen jetzt zur schmerzhaften Gewissheit geworden. Der Großgrundbesitz, wie er zumal in Mecklenburg besteht, ist nicht aufrecht zu erhalten ohne hohe Kornzölle, ist nicht aufrecht zu erhalten ohne Aufhebung der Freizügigkeit.

Der letzte Unterschied, der den heillosen Tagelöhner vom Sklaven trennt, muß beseitigt werden, sonst auch für den Grundbesitz ein standesgemäßer Werte abstrich. Daher das anhaltinische, daher das preussische Knebelgesetz, daher das Schreiben der preussischen Junker nach einer Verlesung des „Kontraktbruchs“.

Überdies, abgesehen von den „humanitären“ Phrasen, von denen die Korngoll-Mitter überfließen, um ihrem Haß gegen die Freizügigkeit ein christliches Mäntelchen umzuhängen. Die Leute, deren Tagelöhner in Hütten wohnen, die schlimmer sind als Schweinehülle, meinen Krotobildstränen über das — freilich vorhandene — häßliche Wohnungsgeld!

Was erhebt man sich gegenüber solchem Flechten das offene, ehrliche Bekenntnis, das unlangst ein namhafter Kontraktbrüder abgelegt hat: kein Großgrundbesitz ohne Aufhebung der Freizügigkeit.

Die Demokratie weiß also, woran sie ist. Und wenn die liberale Demokratie, wie so häufig, den Mut verliert, die proletarische Demokratie ist auf dem Boden und ruht, wie einmalige Balafar, der heldenmütige Verteidiger von Zaragoza, dem französischen Gräberer, den Junkern zu: Krieg, bis aufs Meißer Krieg!

Deutscher Reichstag.

100. Sitzung.

Donnerstag, den 10. Mai, 11 Uhr.

Am Bundesrath: Graf v. Posadowski, L. v. T. v. B. v. B.

Zunächst liest der Gegenwärtige, die

militärische Strafgesetze in Klauschou,

monach die in der Militärstrafgesetzeordnung für das Verhältnis „an Bord“ gegebenen Vorschriften auf die Militärpersonen in Klauschou Anwendung finden sollen, zur ersten v. zweiten Beratung.

Abg. **Wassermann** (natl.): Bedenklich ist in dem Gesetz nur, daß hinsichtlich Militärpersonen in Klauschou das Rechtsmittel der Revision genommen wird. Es wäre doch zu erwägen, ob nicht eine Bestimmung in das Gesetz kommen kann, die verhindert, daß dieser Zustand ein dauernder ist. Ich bitte deshalb, heute nur die erste Lesung vorzunehmen.

Die Abg. **Giehlhoff** (Freil. Volksp.), **Winkert** (Freil. Vereinig.), **Kirsch** (Zentrum) schließen sich dem Antrag **Wassermann** an.

Damit schließt die erste Beratung. Die zweite Beratung findet heute die zweite Beratung der

Novelle zum Unfallversicherungsgesetz

bei § 79a fortgesetzt.

§ 79a bestimmt, daß die Vertreter der Arbeiter, die bei dem Unfall der Unfallverhütungsvorschriften mitzuwirken haben, von den Ausschüssen derjenigen Versicherungsanstalten gewählt werden, auf deren Bereiche die Versicherungsanstalt oder Section erstreckt.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß ihre Vertreter im gemeinsamen, direkten Wahlverfahren von den Arbeitern selbst gewählt werden. Ferner verlangen sie, daß auch Frauen als Vertreterwähler wählbar sein sollen, während die Kommissionsfassung nur männliche Personen für wählbar erklärt.

Abg. **Fischer-Sachsen** (Soz.) begründet den Antrag. Die Ausschüsse, die nach der Vorlage die Vertreter wählen sollen, bestehen nur aus wenigen Personen und sind auch nicht in der Lage, die Verhältnisse in den Betrieben richtig zu beurteilen. Es liegt im Interesse der Unfallversicherung, wenn auch Arbeiterinnen wählbar sind. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt, die Kommissionsfassung angenommen.

§ 81 bestimmt, daß die von den Landesbehörden zur Vermeidung von Unfällen zu erstellenden Anordnungen den Berufsgenossenschaften zur Begutachtung mitzuteilen sind.

Die Sozialdemokraten wollen außerdem den Vollzeitschreibern und den Aufsichtsbekanntem die Bezahlung erteilen, gegen Unternehmer, welche die Unfallverhütungsvorschriften unbeachtet gelassen haben, Geldstrafen bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu sechs Wochen verhängen.

Abg. **Wollenhafer** (Soz.): Die Hauptfrage bleibt immer, daß die Vorschriften, die zur Beseitigung von Unfällen erlassen sind, auch strikte durchgeführt werden. Eine noch so strenge Bestrafung des Schuldigen kann nie die Folgen eines Unfalls wieder gut machen. Die Beauftragten der Berufsgenossenschaften, die heute die Aufsicht ausüben, sind aber gar nicht im Stande, ihre Aufgabe zu erfüllen, schon wegen ihrer geringen Zahl. In eine ganz besonders schlimme Lage kommen diese Beauftragten, wenn sie Beisitzer bei einem Vorstandsglied anbringen müssen, in dessen eigenem Betriebe die Vorschriften außer acht gelassen sind. Ueberhaupt ist eine solche Beisitzerarbeit als ganz zwecklos zu bezeichnen. Ich beantrage daher, daß die Vollzeitschreiber und Aufsichtsbekanntem gegen die schuldigen Unternehmer entbehrende Strafen verhängen können. Die öffentlichen Organe müssen Mittel haben, um die Bedeutung der Unfallverhütungsvorschriften eventuell zu erzwingen. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Fischer-Sachsen** (natl.): Die Sozialdemokraten werden zugeben müssen, daß den unteren Organen in diesen technischen Fragen oft Irrtümer unterlaufen können. Darum halte ich die Vorschriften des Paragraphen für durchaus zweckentsprechend. Ich bitte Sie daher, den sozialdemokratischen Antrag abzulehnen.

Abg. **Freiberg v. Zimmern** wendet sich ebenfalls gegen den sozialdemokratischen Antrag.

Nach weiterer unentschiedener Debatte schließt die Diskussion. Der Antrag **Albert** und **Genossen** wird abgelehnt, der Paragraph in der Fassung der Kommissionsvorlage angenommen.

§ 82 handelt von der Ueberwachung der Betriebe und verpflichtet die Genossenschaften, für die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften Sorge zu tragen. Außerdem erhalten

Harte Tage.

Von Hans Oswald.

(Nachdruck verboten.)

Die Maulwurfsfrau ergriß seine Hand und sagte: Warum können Sie nicht beten und sich die Seligkeit erheben? — Sagen Sie's mir doch! — Es soll bei mir bewahrt sein, wie wenn Hundert Engel meinen Mund bewachten.

Wie lie ich ihm mit zitternden Händen jant über den Kopf fisch, den er gekniet hielt, auch er auf. Ein wildes Schreien durchdrangte ihn. Den Kopf auf die Bettdecke geschüttelt, stieß er hervor: „Mein Kind ist — durch — meine Schuld gestorben. Ja — ja — durch — meine Schuld!“

Die Alte umspann ihn mit ihren Händen. Endlich war ihr doch einmal ein wirklich großes Vergehen gethan worden. In die Freude über ihren andlichen Sieg mischte sich ein stiller Grauen vor dem Manne, der sich neben ihr krümmte. Als er sich nicht beruhigen wollte, sagte sie ein tiefes Mitleiden und lie legte ihm seine Hand auf die Schulter:

„Der liebe Gott wird es Dir vergehen, mein Sohn!“

Er schüttelte den Kopf: „Es giebt ja keinen lieben Gott —“

„Doch, doch!“ sagte sie, „ich glaube an e höheres Wesen. Er hat mir stets seinen Segen gegeben für mei gottesfürchtiges Leben. Er wird auch Deiner sich erwarren!“

„Nein!“ wehrte Walter ab.

„Doch, doch!“ schluchzte sie, „saa das nicht! — Oh, wie unglücklich müßt Du sein! — Das dreht einem ja das Verze um.“

Sie sank wieder auf die Kniee und fing an zu beten, während sie seine Hände sagte und das wüthende Licht: „Es giebt e lieben Gott — Sei barmherzig in Deiner Güte — Er hat mit alles vom Herzen genommen — Oh, Herr, hilf! Ich lasse mich wohlhelfen — Er wird noch Dich von Deinen Schmerzen erlösen und Dir helfen, vertraue er ihm! — Man hilft mich, das ich fallen soll, aber der Herr hält mich aufrecht!“

So ging es noch eine Zeitlang weiter. Sie weinten beide.

Wie das häufig so ist: Wenn Menschen zusammen gewinkt haben, fühlen sie sich nachher verdammt und ihre Leiden sind gelindert.

Als die Alte endlich sich erhob, war Walter heiter geworden. Und aus Dankbarkeit sagte er zu allem, was die Alte von ihm forderte: „Ja!“

„O er der fleischlichen Liebe entsagen wolle?“ fragte sie.

„Nur der Liebe der Seelen leben wolle?“

„Und der christlichen Gemeinschaft beitreten wolle?“

„Und den Beichten von meinem Einkommen entrichten wolle?“

„Kann liste in der Gemeinschaft der Alleinvertiglichen aufgenommen!“ Damit unarmte sie ihn und küßte ihn auf die Stirn.

Sie lehrte ihm noch einige Gebete und entließ ihn feierlich. Als er aus dem niedrigen, stockigen Raum heraustrat, kam ihm die laue, gewinnige Luft mit entgegen. Sie umwallte ihn: die Sonne schien hell auf die Gärten und die Häuser, die Beeten zwischenern fröhlich und dreist — das sah alles so lebensfröhlich und kräftig aus, daß er sich fremd zwischen diesen Dingen fühlte.

Wiesbeth wartete mit dem Mittag auf ihn. Er sah sie an. Sie sah auch so lebensfröhlich, so erdentrocken aus, daß er voller Angst den Kopf in die Hände tauchte.

Sie würde sich wohl nicht zufrieden geben mit der Liebe der Seelen —

VII.

Wiesbeth kam aus der Stadt. Sie hatte glückliche Einkäufe für das Geschäft gemacht und fuhr in der Straßenbahn heim. Auf ihrem Stuhl hielt sie ein kleines Paket. Bei den Einfäulen hatte sie so viel abgehandelt, daß ihr noch einige Mark übrig geblieben waren, für die sie beim Einkaufen einen Spiegel gekauft hatte. Ueber den wurde Walter sich gewiß auch freuen und sie konnten sich wenn er erst zwischen den beiden Stubenrentnern angebracht war, immer darin spiegeln.

Seit einiger Zeit war sie wieder sehr eitel geworden, wie in ihrer Mädchenzeit; da es galt, einen Mann zu ergöttern; dies-

mal aber war der Grund ihrer Eitelkeit viel tiefer. Sie wollte sich ihren Mann zurückerobern. Mit der Schamheit und Zähigkeit des erkrankten, liebenden Weibes warb sie um ihn. Sie ging nicht mehr so nachlässig wie in den ersten Jahren ihrer Ehe. Die Kleider machte sie enger und entzerte jedes Fleckchen daraus. Auch setzte sie hier und da Schleiern auf und sah sich auf der Straße die modisch geschleierten Frauen an, um ihre eigenen Kleider so auffälliger zu können, daß ihre Portierte gehoben würden. Während sie früher erst im Laufe des Vormittags das Haar gekämmt und aufgesteckt hatte, gleichgültig, ob es sie verhässlich oder häßlicher machte, trieberte sie sich jetzt schon, ehe sie den Laden öffnete. Sie verachtete alle möglichen Anordnungen, jede genau in den Geschmack des Tages zu passen, wie sie auch ihr Mäuschen erzbote. Weil die blaue Glasbrille ihr einziger Spiegel war, der ihr Bild nur unvollständig und verformt wiedergab war heute, als sie die wüthelichen Einkäufe gemacht hatte, ihr erster Gedanke gewesen, sich einen wirklichen Spiegel zu kaufen. Der sollte ihr bessere Dienste thun!

Sie blühte froh um sich. In dem Bogen saßen noch mehrere trübte geliebte Arbeiterfrauen, die fast alle bestimmer und trübte vor ihm schauten. Sie hätte am liebsten Gespräche mit ihnen angefangen, ihnen das Fimmern und Wehen des Gemeinlebens um sie her zeigen und sie fragen mögen, ob sie das nicht leben — die Welt wäre doch so schön!

Die Wiederkehr fuhr ihr so langsam. Ungehindert blickte sie nach dem Verbe hinaus, das in gleichmäßigem Takte vorwärts tratete. Die Häuser von Umbauan schienen gar nicht näher zu kommen.

Walter wird sich freuen und wieder ein fröhliches Gesicht machen, wenn du heim kommst, ihm alles erzählst und herzig zu ihm bist — dachte sie. Ihr fiel ein, daß sie sich in der Stadt etwas verbummelt hatte. Sie kam zu spät, um das Mittagessen rechtzeitig fertig zu bekommen. Aber sie hatte noch etwas von gestern im Rückenrand, den brauchte sie nur aufzumachen.

In ihrer Eitelkeit, Walter zu verlocken, hatte sie auch darauf Bedacht, ihm das hässliche Leben in angenehmer Weise möglich zu machen. Um ihm gute Speisen vorsetzen zu können, ging sie manchmal sogar über ihre Haushaltungssache hinaus und nahm heimlich das Weichgeld der Kassenkasse in Anspruch.

vielen mäßig, dann würden sie, genau so wie Oberst Schill, zu anderen Anschauungen über die Wirkung der Haft kommen, als sie jetzt haben. Von so erprobten hohen Strafen, wie sie jetzt jeden Tag verhängt werden, würde man dann kaum etwas hören.

Eine genaue Liste derjenigen, die am 1. Mai feiern, fällt alljährlich die Straßburger Polizei zusammen. Zu welchem Zweck, ist ihr Geheimnis.

Der verkehrtsunkelste Rentenschuldenbesitzer Müller-Gulba hat in der Budgetkommission eine Erklärung abgegeben, wonach es sich bei den famosen Kupferminen nur um Plünder gehandelt haben soll. Dyrnzeugen behaupten weiteres Gegenteil.

Ein allerliebtestes Eingekränktes. Eine Abordnung der Frankfurter Warenhaus-Angestellten war am Montag bei Herrn Finanzminister v. Miquel. Nachdem die Abordnung in ausführlicher Weise ihre Ansicht begründet hatte, daß die Besteuerung der Warenhäuser für die Angehörigen von den schlimmsten Folgen sein müßte, verurteilte der Herr Finanzminister, ihre Bedenken zu gerechtfertigen. Auf die ausdrückliche Behauptung der Deputation, daß das Gesetz selbst den Kleinfachleuten keinen Nutzen bringen werde, gab Herr v. Miquel zu, daß auch die Regierung über die Folgen des Gesetzes noch durchaus im unklaren sei, und man vorerst abwarten müsse, in welcher Weise sich dessen Wirkung geltend machen werde, da dies Gesetz zunächst nur als ein Versuch zu betrachten ist. Höchst erfreulich für den Staatsbürger, daß er der im unklaren tappenden Regierung als Verwirklichter dienen soll. Schlimmer konnten die erbitterten Feinde der Regierung nicht mißfallen, als es hier der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums geschah.

Nach in Waldenburg stellt der gesamte Ordnungsbund unserer Genossen eine neue Kandidaten, den freiwirtschaftlichen Landtagsabgeordneten Justizrat Ritter, Generaldirektor des Fürsten von Weiz, entgegen. In Nürnberg ist als Ordnungsländner der Fabrikbesitzer Seiler aufgestellt worden. Der gute Mann mußte sich vorher verpflichten, feiner der bestehenden Parteiregierungen angeschlossen, jedoch liberalen Anschauungen zu huldigen und die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstags, in Sonderheit dessen Staatsrecht, stets zu wahren, sowie feinerlei Erhöhung der Steuern und Böse auf notwendige Regierungsmittel zuzustimmen.

Inselnd.

Frankreich. Bei der Gemeinderatswahl am Sonntag sind in Paris 126 000 sozialistische, 73 000 radikale und linksradikale und 19 000 antinationalistisch-bourgeoisrepublikanische Stimmen, zusammen also 218 000 republikanische und 163 000 nationalisistisch-meritomonarchistische Stimmen abgegeben worden. Wenn auch die Mehrheit der abgegebenen Stimmen republikanisch ist, so haben die Nationalisten doch einen überwiegenden Erfolg gehabt. Die republikanischen Parteien treffen bereits Maßregeln, um in den 80 Sitzwahlen womöglich durchweg die Nationalisten mit vereinten Kräften zu schlagen. Die republikanischen Zeitungen veröffentlichen eine gemeinsame Liste für die Sitzwahlen, wobei in jedem Stadtviertel derjenige antinationalistische Kandidat aufgestellt wird, der in der Hauptwahl die meisten Stimmen erhalten hat. Demzufolge enthält die Liste 16 Radikale und Linksradikale, 11 Sozialisten und 9 Bourgeoisrepublikaner. Es fragt sich nur, ob die Kandidaten und Wähler dieser Parole der Zeitungen folgen werden. Verloren haben in der Provinz die Sozialisten das Stadthaus von Dijon. Der Sieg dort 1896 war eben lediglich den Zwistigkeiten und der Stimmenthaltung der Bürgerlichen zu verdanken. Ueberall sonst haben die Sozialisten einen Zuwachs an ererbten Gemeinderäten, an Mandatarien und Stimmen zu verzeichnen. In Paris selbst, wo die Sozialisten seit 1892 herrschen, hat die Liste des sozialistischen Bürgermeisters Floissieres 28 284 von den abgegebenen 35 492 Stimmen vereinigt. Die Stichwahl ist, infolge einer Spaltung in den sozialistischen Reihen notwendig geworden. Der linke sozialistische Flügel hatte sich mit dem Genossen Floissieres nicht über die Zusammenlegung der Kandidatenliste einigen können.

Der frühere Beamte des Marineministeriums Wipfl wurde wegen verschiedener Betrügereien in contumacia von vier Jahren Gefängnis und 1000 francs Geldstrafe verurteilt.

Schweden. Ein kleiner Staatsstreik ist von der Regierung zur Ueberwindung aller ausgeführt worden. Ursprünglich wurden die Kammeren aufgelöst und die Parteien sind nun direkt in den Wahlkampf hineingerückt. Die Session stand bereits kurz vor Zerschlagung, der Wahltermin war schon auf den 27. Mai angesetzt, und infolgedessen ist die Auflösung der Kammeren eine ordnungsgemäße. Aber die Form, unter der die Regierung den Schluß der Parlamente herbeiführte, sieht einem Staatsstreik dergleichen ähnlich, ein kleiner parlamentarischer Staatsstreik, der in aller Sanftmut vorgenommen wurde, wie sich der Besitze ausdrückt.

Es ist in Belgien Tradition, daß die Regierung bei Schluß der letzten Session, berechnung, welcher die Neuwahlen folgen, gewissermaßen eine Abrechnung legt, einen Uebersicht stellt auf die geleisteten Arbeiten. Den Freunden wurden Anerkennungen aller Art, Laudipisen hingeworfen, auf die Wähler eingewirkt gesucht, um so die Neuwahlen vorzubereiten. Diesmal ist man von dieser Regel, welche die Meritalken während ihrer nunmehr 16-jährigen Herrschaft befolgt haben und an der auch die Postminister nicht festgehalten, abgewichen. In den letzten Tagen haben beide Häuser mehr gearbeitet, als in Monaten zuvor. Die wichtigsten Gesetzentwürfe, die Abschnitten der Arbeiter, das Militärbudget wurden in wenigen Tagen durchgeprüft. Der Senat erledigte am letzten Tage in wenigen Stunden 15 verschiedene Vorlagen. Regierung und die Meritalken arbeiteten bis zum letzten Augenblick mit Hochdruck, um noch möglichst alle die ihr wichtigeren, zum Teil recht realistischen Gesetze unter Dach und Fach zu bringen.

Dann erfolgte plötzlich die Auflösung. Glaubte die Regierung etwa, durch diese ganz ungewöhnliche Maßnahme die Opposition in Verlegenheit zu bringen? Wenn so, so hat sie sich in Bezug auf die Sozialdemokraten zum mindesten arg getäuscht, denn diese bringen bereits in der neuesten Nummer des Besitze ihre Kandidatenliste. Unsere Belgier treten mutwillig und siegesbewußt in den Wahlkampf, sie werden die Siege des Sozialismus wieder um ein gut Stück vorwärts bringen.

Rußland. Wie selbst in Rußland letzterem Deutscherität haben die Schergen des Friedensfürsten gegen unsere Genossen in Warschau gewüthet, weil diese es gewagt hatten, trotz dem Verbot, am 1. Mai einen Feiertag zu veranstalten. Sie wurden von Polizei und Militär attackiert und leidet mit Säcken und Schürmen Widerstand. Dieser Zusammenstoß hat für die Teilnehmer schreckliche Folgen gehabt. Wie die N. W. B. B. berichtet, ist die Verletzung äußerst streng ausgefallen. Lebenslängliche Verbannung nach Sibirien und Zwangsarbeit in den Heibergwerken wurde den Räubersführern — acht Arbeitern, zwei Studenten und einer Frauenperson — zubisstrif. Siebzig Arbeiter, 33 Studenten, vier Frauen, einen Arzt und einen Restaurateur verurteilte die russische Regierung zu drei Jahren Haftstrafe in Sibirien. Sämtliche Verbannten befinden sich bereits auf dem Wege nach dem eisigen Norden. Viele der Männer lassen hilflose Familien zurück. Die übrigen 100 Arbeiter, 85 Studenten und neunzehn Frauen, die an dem wildbewegten Montag verhaftet wurden, sind mit Gefängnisstrafen von 1—4 Jahren bestraft worden. Einer beträchtlichen Anzahl der Frauen und Kinder, die sich während des Auftrugs auf der von den Sozialdemokraten überlieferten Straße aufgehalten hatten und von Knutenbänden der Kosaken getroffen wurden, sind die ihnen beigebrachten Verwundungen teilweise noch nicht geheilt.

Das surdubare Bluturteil wird das genutzte Proletariat, mit dem sich rühmlichweise das Proletariat der Intelligenz solidarisch zeigte, nicht wieder in den Zustand dumpfer Sklaverei niederdrücken, sondern seinen Köpfen und seine Umbrung gegen das Knutenregiment nur steigern. Durch Schaffen von Wärtzern hat man revolutionäre Bewegungen Zeit nur gefördert.

England und Transvaal.

Vom Kriegshausplatze.

Die englische Abenteurer hat den Handstich bei Belgien überdrüssig. Die Buren halten eine feste Etappe oberhalb eine starke Stellung. Der Volksraad in Transvaal hat gleich in seiner ersten Sitzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Frage der Bestätigung der Goldminen und der Stadt Johannesburg beraten. Die Bestätigung findet im Volksraad starken Anklang, jedoch ist bisher kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Sollte die Bestätigung beschlossen werden, so wird die Regierung alle Staaten davon verständigen.

Dem Präsidenten Krüger ist die Bildung eines Frauenkorps nahegelegt worden. Zahlreiche Bürgerinnen sollen nur auf die Aufforderung warten, um die Waffen zu ergreifen.

Eine neue Gefährliche Vorwarnung gegen England wird aus Kournois Marquis gemeldet. Nach dem Heutigen Bureau verweisen die dortigen portugiesischen Polizeibehörden die Kartierung von Getreide, Fleisch, Kleibern und Schuhen, die für Transvaal bestimmt sind, da diese Waren Kriegskontrollstände seien.

Veranlassungsberichte.

Maurer. (S. 10. 5.) Am 8. Mai hielt der Hochverein der Maurer von Halle und Umgegend seine regelmäßige Mitgliederversammlung in der Moritzburg ab. In derselben gab zunächst der Kassierer die Abrechnung vom 1. Quartal, welche

eine Einnahme von 1118.17 Mark und eine Ausgabe von 652.25 Mark aufwies. Die Abrechnung war nur von einem Mitgliede geprüft und für richtig befunden worden. Kollege Degetolte erklärte, dieselbe nachprüfen zu wollen, da Gerücht zum Verband übergetragen ist. Dem Kassierer wurde Genehmigung erteilt. Es wurde die Wahl eines Delegierten zum Hauptzweck der sozial organisierten Gewerkschaften Deutschlands vorgenommen und als solcher Kollege Martin gewählt. Als Vergütung wurde demselben pro Tag 3 Mark Lohn, 5 Mark Diäten und freie Hin- und Retourfahrt 3. Klasse bewilligt. Dem dritten sunnliche Sommerferien besternd aus Angert mit Kinderbesuch, lustigen und Ball, teilte der Vorsitzende mit, daß dieses nicht am 28. sondern den 20. Juli stattfinden kann. Damit erklärte sich die Versammlung einverstanden, doch wurde der Vorstand ersucht, die Kinderbesuchstagen besser zu regeln als voriges Jahr. Auf eine Anfrage über den Stand der Ausberrung des verstorbenen Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund, sich etwas mehr darum zu bekümmern. Ferner wurde auf Antrag der Ausberrung beschloßen, den Beitrag zum Generalfonds auf 50 Pf. zu belassen und sich nicht mit den Verbänden in eine gemeinschaftliche Regelung überlassen zu lassen, sondern sich an demselben Tag, dem 21. Montag vom unterer Organisation im Austausch waren, davon sind 3 Arbeiter getreten. Weiter teilte er mit, daß verchiedenen Kollegen, welche wegen der Waise ausgepeinet sind, gesagt wurde, sie erhielten dieses Jahr überhaupt keine Arbeit, während jüngere Maurer eingestellt werden. Es ist sehr zu beauern, daß teils organisierte Kollegen hier zureiten und der Verbandskassier Kollege Dege wurde auf Grund

Sozialdemokr. Verein, Bitterfeld.

Montag den 14. Mai 1900 abends 8 Uhr in Dolgner's Lokal
General-Versammlung.
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. Auch werden die
 Besonderen ersucht, ihrer Pflicht nachzukommen. Der Vorstand.

Nachtung, Tischler!

Sonnabend den 12. Mai 1900 abends 8 1/2 Uhr im „Weissen Hof“,
 Weiskraße 6.

Versammlung.

Tagesordnung: Der gegenwärtige Stand des Streiks.
 Kollegen, erscheint alle und zeigt, daß Ihr gewillt seid, Gure gerechten
 Forderungen voll und ganz zu vertreten. Der Einberufer.

Nachtung! Mühlenarbeiter. Achtung!

Sonntag den 13. Mai nachm. 3 1/2 Uhr im Lokal Martinsberg 6
öffentliche Mühlenarbeiter-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Der Stand der diesjährigen Lohnbewegung und
 Stellungnahme dazu. 2. Bericht des J. A.: Die Lohn-Kommission.

Metallarbeiter-Verband.

Sonnabend den 12. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Konzerthaus“ Versammlung.

Tagesordnung: 1. Unsere Lohnbewegungen. 2. Bericht des
 Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Schmiede.

Sonnabend den 12. Mai 1900 abends 8 1/2 Uhr im „Engl. Hof“,
 Gr. Berlin 14.

Mitglieder-Versammlung.

Alle Kollegen, welche dem Verband beitreten wollen, sind willkommen.
 Die Ortsverwaltung.
 Sonntag den 20. Mai 1900 Ausflug nach Passendorf verbunden mit
 Kränzchen im Lokal der Witwe Brömme („Stadt Halle“). Sammelplatz:
 Engl. Hof, Gr. Berlin (Verbandslokal), nachmittags 1/2 2 Uhr. Abmarsch:
 Punkt 2 Uhr über die Weiden. Hierzu ladet alle Kollegen und Freunde
 freundlichst ein. Das Komitee.

Achtung! Schmiede von Beres, Ammenhof, Rabenell u. an-
 liegende Ortschaften. Am Sonntag den 27. Mai 1900 nachmittags 3 Uhr
 wird in der „Brotkammer“ zu Beres eine öffentliche Versammlung
 stattfinden. Es ist Pflicht aller Schmiede, welche in den genannten Orten
 wohnen, diese Versammlung zu besuchen und für dieselbe zu antworten.
 Das Agitations-Komitee der Schmiede.

Deutscher Holzarbeiterverb., Zahlst. Zeit.

Sonnabend den 12. Mai abends 8 Uhr in Schindlers Lokal,
 Gartenstraße.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu den Differenzen mit dem
 bisherigen Verbandsmitglied Herrn Meinel. 2. Diskussion resp. Beugung
 des Statuts der Blüthel vereinigte Gewerkschaften von Zeitz. 3. Be-
 richt vom Verbandsmitglied in Nürnberg. 4. Diskussion. 5. Abschreibung
 1. Quartal 1900. 6. Verbandsangelegenheiten.
 Der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung wegen werden
 die Mitglieder ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. D. Ortsverb.

Fachverein der Maurer.

Der Mitgliedern zur Kenntnis, daß in der Versammlung am
 Dienstag beschlossen worden ist,
bis auf weiteres 50 Pf. zum Generalfonds zu zahlen.
 Der Vorstand.

Zimmerer von Halle a. S.

Die Unterzeichner des Bauarbeiter-Verbandes haben beschlossen,
30 Mann auszusperren.
 Wir erziehen deshalb die Kameraden allerorts, hauptsächlich der Umgegend,
 Solidarität zu üben und Halle so lange zu meiden, bis die 30 Mann wieder
 in Arbeit sind. Die Kommission des Zentralverbandes
 der Zimmerer.

Achtung! Zimmerer.

Vaut Weidung vom 5. Mai ist die Beitragszahlung auf 1.50 M. be-
 schlossen und ersucht deshalb, daß jeder Zimmerer seinen Verpflichtungen
 nachkommt, da noch Kameraden zu unterstützen sind.
 Die Arbeitgeber haben es nicht verdammt, schwarze Listen zu führen.
 Der Vertrauensmann.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle-Norden.

Sonnabend den 12. Mai abends 8 1/2 Uhr in der „Sachsenburg“
 zu Zeitz.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht von der Gaukonferenz. 2. Stellung-
 nahme zum Verbandstag und Wahl des Delegierten. 3. Abschreibung vom
 Vergangenen. 4. Bericht des Vertrauensmannes.
 Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht aller Mitglieder,
 pünktlich zu erscheinen. Das Mitteilungsblatt ist mitzubringen.
 Die Bevollmächtigten.

Verband der Glaser. Zahlst. Zeit.

Zu unserer am Sonntag den 13. Mai 1900 tagenden Konferenz findet
 abends im Saale des „Weissen Hof“ ein
Kränzchen
 unter Mitwirkung des Arbeiter-Sänger-Chors statt, wozu freundlichst
 einladet. Der Vorstand.

Berlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Kollektiven Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. u. S.) Halle a. S.

Weissenfels.

In größter Auswahl enorm billig:
 Herren-Gehrock-Anzüge,
 Herren-Jackett-Anzüge,
 Sommer-Paletots,
 Hosen aller Art.

Max Friedländer
 Weissenfels. Ecke Nikolaistraße.
 Grösse Burgstraße.

**Knaben-
 Anzüge**
 empfehle im einfachsten bis elegantesten Genre.
 Jeder Einkauf bietet eine Ersparnis!
 Anmerkensame reelle Bedienung.

Weissenfels.

Sie werden mein

Kunde stets bleiben, wenn Sie Ihren Bedarf an **Herren- oder Knaben-Garderobe**
 nur einmal bei mir gekauft haben.
 Meine Konfektion ist, wie seit 15 Jahren bekannt, nur aus guten tragbaren Stoffen her-
 gestellt, tadellos sauber gearbeitet, von modernstem Schnitt und gutem Sitz.
 Große Auswahl. Billigste Preise.

Albert Rosenthal,

Halle a. S.
49 nur Große Ulrichstraße 49.

Konkursmassen-Ausverkauf.

Die aus der **Otto Meyerstein** (alleintigen Inhabers der Firma **Stute
 & Meyerstein**)
Konkursmasse der **Warenvorräte**
 bestehend in
 Rod- und Jackett-Anzügen, Knaben- und Gurken-Anzügen, Winter- und Sommer-
 Paletots, Gehensollern- und Stragenmänteln, Toppen, Lederhosen, Zwirnhosen, Westen,
 Jacketts, sowie Stoffen und Futterstoffen kommen
 zu Taxpreisen im bisherigen Geschäftslokale **Große Ulrichstraße 16** zum Verkauf.
 Der Verkauf findet vormittags von 9-1 und nachmittags von 2-7 Uhr statt.
 Auch am Sonntag geöffnet.

**Farben,
 Lacke, Pinsel**
 nur gute Ware, bei
Karl Krüger
 Ecke Königs- und
 Merseburgerstraße.

M. Nebershausen Nachf.
 18 Alter Markt 18
 empfiehlt Wäsche für Herren, Damen und Kinder, Chemisettes,
 Strümpfe, Halsbänder, Krawatten, Handkerchiefe, Normalhemden,
 Normalstrümpfe, Giletts, Unterhosen, sowie sämtliche Arbeiter-
 schürzen u. 30 Pf. an, Korsetts, Weißleiber, Sackent, Flanell.
Strickgarn.
 Spezialität: Schafwolle für Schweißfüße.

Empfehle täglich frisch eine
 reiche Auswahl der geschmack-
 vollen
Kuchenorten u. Torten-
 Ausbacken.
**Feinste geriebene
 Napffuchen mit Vanillegeh.**
Feinste Berliner Napffuchen
 von feinsten Sahnenbutten.
Gehr Kochischen Napffuchen,
 vanilliert.
Alle Sorten Obst Kuchen.
 Eine überaus feine Auswahl
 Pfefferk., Eeek., Butter-Geh-
 bäck, Matrasen, Gabeln, u.
 Schokolade-u. Vanillezweibad.
 Jeden Sonntag von früh an
 frischen Speckkuchen.
Karl Koch
 Herrenstr. 1. Fernspr. 531.

Bitte genau auf **Otto Töpfer** Eingang neben dem
 Firma zu achten. **Roter Turm.**
 Bei vorfindendem Bedarf empfehle in großer Auswahl Herren-
 Anzüge in den neuesten Farben u. Facons zu 9, 12, 14, 16, 18, 20,
 22, 24 M., Kinder-Anzüge zu 2.50, 3, 3.50 M. u. f. w. einzelne
 Jacketts, Hosen und Westen in großer Auswahl. Arbeiter-
 Jacketts, Winter-Jacken u. Hosen sowie sämtliche Arbeiter-
 Hosen in Englisch Leder, grau, weiß u. gefleckt, Buckskin, Zwirn,
 Kasinett u. f. w., wie bekannt nur billig.
**Ferner bringe meine selbstgefertigten Stiefel, Stiefelkellen und allen Größen
 Schuhe für Herren, Damen und Kinder zu bekannt billigen
 Preisen in Erinnerung. Reparaturen werden sofort ausgeführt.**
**200 Stück Goldfasser, Sandfasser, Weißseife in allen Größen
 und verschiedensten Sortiments, wie bekannt nur billig.**
**100 Stück Tisch- u. Wandharmonikas in großer Auswahl.
 Tischings 9 mm u. 7 M. an, 6 mm u. 5.50 M. an, Revoxler
 6 Schuh u. 3.50 M. an, Pfeifen, Zerzerole, Munition u. f. w.
 Alle Waren nehme in Zahlung. Uhren für Herren und Damen
 in großer Auswahl.
 Bitte genau auf **Otto Töpfer** Eingang neben dem
 Firma zu achten. **Roter Turm.****

Wie man Sozialdemokrat wird.

Genosse Dr. Herr. Haller v. Hallerstein hat am Dienstag vor seinen Landtagswählern in Nürnberg seine Programmpunkte gehalten, die er mit einer interessanten Schilderung seiner Entwidlung zum Sozialdemokraten einleitete, die hier wiedergegeben sei. Genosse v. Haller sagte:

Parteigenossen! Sie alle ahnen wohl, welche Gefühle mein Inneres bewegen müssen, jetzt in dem Moment, wo ich heute zum erstenmal in meiner lieben Vaterstadt Nürnberg öffentlich als Sozialdemokrat und noch dazu als Kandidat für die Wahl zum bairischen Landtag.

Ich war vor wenigen Wochen von München nach Nürnberg kam, um weiteren leider so früh verstorbenen Genossen Partei die letzte Ehre zu erweisen, dachte ich nicht daran, daß meine Person als sein Nachfolger in Betracht kommen könnte.

Doch Ihr Wille wollte es anders. Und so ließe ich heute vor Ihnen, deren Vertrauen mir das Beste geben soll, was Nürnberg Arbeiterchaft zu geben hat: neben unfern so bewährten Genossen Königslein, Scherm und Grotz, die Vertretung der Arbeiterkammer in der Abgeordnetenversammlung unserer Gegend gegenüber, nämlich der herrschenden Klasse und ihrem staatsrechtlichen Ausdruck, der bairischen Regierung.

Dieses Vertrauen, Parteigenossen, ist das kostbarste Gut, das ich heute und ich verhoffe es Ihnen in dieser Stunde und verhoffe es, daß ich mit ganzer Kraft dahin streben werde, es zu rechtfertigen, indem ich mit mir, meine Person, meine Arbeitskraft, mein ganzes Ich in den Dienst Ihrer, unferer Sache stelle, in den Dienst der bairischen, der bayerischen, der internationalen Sozialdemokratie.

Diese drei Bezeichnungen sind ja für uns Sozialdemokraten nur geographische Begriffe, denn in diesen dreien ist nur ein Geist, der Geist der Freiheit, der Gleichheit, der Brüderlichkeit, der Geist der völkervereinigenden Sozialdemokratie.

Parteigenossen! Wenn ich auch erst seit September v. J. eine offizielle Stellung in der Arbeiterkammer als Sekretär der sozialdemokratischen Fraktion unserer bairischen Landtages, so fühle ich doch bereits seit vielen Jahren sozialdemokratisch und habe viele Anschauungen auch in unferer Vaterstadt gewonnen.

Wenn ich die bestellten Aufgaben der Sozialdemokratie im Landtag beehren werde, will ich meinen Werdegang und allgemeinen Standpunkt darlegen.

Ich wählte den ärztlichen Beruf. Frühzeitig lernte ich bereits das logische Denken kennen; ich war als älterer Student in der medizinischen Fakultät der Universität Kiel thätig und hatte in einem Bezirk der Stadt Praxis ausüben unter Aufsicht eines Professors und seines Assistenten.

Meine Väter waren Arbeiter samt ihren Familien, größtenteils Arbeiter, deren Verdienst vom Kommen und Gehen der Schiffe abhing, als meistens ein recht mäßiges Brot. Die Lebenshaltung dieser Leute war eine äußerst niedrige, die Wohnungsverhältnisse schauerlich.

Wieder schiedert nun in anschaulicher Weise, wie durch die Zufälle, die er in seiner oben erwähnten Thätigkeit beobachtete, bereits das innere Empfinden in ihm geweckt wurde, daß auch in seiner Vaterstadt über die Berufsfrage der sogenannten Arbeiter zum Ausdruck kam, worin er schrieb:

„Wenn auch die Widrigkeiten von Friedrichstadt nur ein Tropfen im Meer der Arbeiterlosigkeit sind, so fange ich sie doch schon in der traurigen Verhältnisse auf diesem Gebiet in Deutschland.“

Wie wenig Verständnis er damit fand, zeigt der Umstand, daß der Dean der medizinischen Fakultät ihm diesen Satz schrieb.

Das Leben fremder Länder, so fuhr Wedner fort, der Verkehr und eingehende Gespräche wirtschaftlicher und handelspolitischer Art mit Kaufleuten auf meinen Seereisen, insbesondere auf der Fahrt nach China, thaten mir eine neue Welt auf, ich entlich mich, die Medizin an den Nagel zu hängen und Jurisprudenz und Nationalökonomie zu studieren, um nicht als Arzt sondern als Konsul im Ausland thätig sein zu können.

In Erlangen, Berlin, Genf und München hörte ich juristische und volkswirtschaftliche Vorlesungen. In Genf war es, wo ich unfern Genossen und jetzigen Reichstagskandidaten Dr. Siedel kennen lernte. Wir wohnten in einem Hause, wurden Freunde und später Genossen.

Welche Freude ich da empfinden muß bei dem Gedanken, daß wir in einem Monat in einer Stadt, von dem einen Arbeiter zu arbeitenden Klasse zur Vertretung ihrer Interessen in das Parlament geschickt werden sollen, der eine nach Norden, der andere nach Süden, das werden Sie alle mit mir fühlen.

Das Studium der Jurisprudenz und Volkswirtschaft beehrte mich. Meine sozialdemokratische Anschauung und mein wissenschaftliches Urteil wurde noch weiterhin beharrt und vollendet, als ich durch Beteiligung an der Verwaltung eines industriellen Unternehmens Einblick in den grenzenlosen Geistesreichtum der herrschenden Klasse, in die sozialpolitische Verfallslosigkeit des Unternehmertums, in die Unwahrscheinlichkeit des ganzen Systems der Bourgeoisie erhielt.

Ich lernte national- und internationale Parteien kennen und in ihnen die Vorbereitungen zu neuen Kämpfen aller gegen alle. Ich erkannte das erfolglose Bemühen der kleinen und mittleren Betriebe, mitzukommen bei den Fortschritten der Technik und der Konzentration des Kapitals. Ich sah die Verdrängung der geschüttelten Kleinbetriebe, das Wachsen des Großbetriebes, die Verbindungen solcher in Kolossalbetrieben, die bereits die Gegenwart, aber züngelnd die Zukunft in gewissen Wirtschaftszweigen in Universal-, in Weltbetriebe umzuwandeln wird infolge der laminarartigen Konzentration des Kapitals und der Monopolisierung immer neuer Betriebe.

Ich sah auf der anderen Seite die Dynamik der Unfähigkeit der wirtschaftlichen Kräfte, des Proletariats, der Knechtung und der Ausbeutung der proletarischen Massen zu gewinnen weniger. Und da ist es mir zur Gewißheit geworden, daß nur die Verwandlung des kapitalistischen Privatunternehmens in Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum und die Umwandlung der Warenproduktion in sozialistische für und durch die Gesellschafts-betriebene Produktion es bewirken kann, daß der Großbetrieb und die stets wachsende Ertragsfähigkeit der gesellschaftlichen Arbeit für die bisher ausgebeuteten Massen aus einer Quelle neuerer Lebenshaltung und Unterbringung zu einer Quelle der höchsten Wohlfahrt und allseitiger humanitärer Bessermachung werde.

Parteinachrichten.

— Eine internationale Sozialisten-Zusammenkunft findet nach einer kürzlichen Nachricht der Magdeburger Zeitung am 12. August auf dem Wollen im Kloster Thurgau statt. Zu Berichterstattern sind u. a. Viehmetz, Adler und Grotzich bestellt.

Gewerkschaftliches.

In Kolmar ist ein Streik der Weber ausgebrochen. In der Verzeigung heißt „Bagnolle“ haben 500 in der Gewerkschaftsarbeit 50 Weber die Arbeit eingestellt. In der Gausmannschen Weberlei, wo vor kurzem gleichfalls die Arbeiter streikten, war der Ausstand erst vor einigen Tagen beigelegt worden.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 11. Mai 1900.

* Von heute ab wird mit Ausnahme der Dienstag- und Freitagnummern der Roman in unferer Zeitung doppelt so stark erscheinen, als bisher. Nach dem 15maligen Wert „Farte Tage“ werden wir den lieben erigierten neuesten Roman des russischen Menschenkenners Grotz Zolotov „Auserziehung zum Abdruck bringen. „Auserziehung“ wird von fast allen ersten Literaturkritikern als das beste Wert Zolotovs bezeichnet.

* Eine sonderbare Annahme geht von dem hiesigen Telegraphenamte, das sich die Saale-Ztg. zum Sprachrohr erwählt hat, aus. Das Blatt schreibt:

„Wiederholt ist in letzter Zeit darüber gesagt worden, daß die in Halle angeleiteten Telegramme mit erheblicher Verspätung an ihren Bestimmungsort gelangen. Diese Verzögerungen sind darauf zurückzuführen, daß das Substitut aus Bequemlichkeit, der Betriebsparnis wegen oder aus Unkenntnis die Telegramme nicht beim Hauptpostamt, sondern bei der nächsten Poststation aufleitet. Bei den Postämtern Nr. 2, 3 und 4 können Depeschen nicht direkt nach dem Bestimmungsort abtelegraphiert werden, denn diese Ämter sind nur mit einer nach dem Telegraphenamte führenden Anleihtleitung versehen. Die bei diesen Poststationen aufgegebenen Depeschen werden daher zunächst nur an das Telegraphenamte telegraphiert, dort wieder aufgenommen und dann erst dem eigentlichen Bestimmungsorte zugestellt. Werden, wie dies in den Hauptgeschäftsstunden immer der Fall ist, gleichzeitig mehrere Telegramme aufgegeben, so treten noch weitere Verzögerungen ein, weil diese Nummer nur mit einem Apparat arbeiten. Es empfiehlt sich deshalb, die Depeschen möglichst beim Hauptpostamt zu versenden. Hier werden dieselben sofort mittels Aufzuges nach dem Apparatortale des Telegraphenamtes befördert und dort ohne Zeitverlust nach dem Bestimmungsort weitergegeben.“

Die Postbehörde ist unferer unmaßgeblichen Meinung nach doch des Substitutions wegen da und zwar des Substitutions der Behörde wegen. Wenn der ein Apparat auf den Nebenämtern nicht genügt, dann muß eben ein zweiter und dritter aufgestellt werden. Jedemfalls ist es etwas stark, nur dann für die schnelle Expedition der Telegramme garantieren zu wollen, wenn sie auf dem Hauptpostamt aufgegeben werden. Die mäßigen Verhältnisse in der Telegrammbestellung sind nur ein Teil ihrer Mängel, die ansehnlich durch eine unangebrachte Sparwirtschaft der Depeschildirection entstanden. Im Interesse des Publikums und im Interesse des Ansehens des deutschen Verkehrswezens werden wir demnach diese Sparwirtschaft nicht genauer unter die Lupe nehmen müssen.

* Im Ausnahmefall der Staffature ist eine Veränderung bis heute nicht eingetreten. Vorgesetzt fand eine Zusammenkunft der Prinzipale statt, in welcher über die Forderungen verhandelt wurde. In einer weiteren, in den nächsten Tagen stattfindenden Zusammenkunft soll die Kommissionen zugezogen werden, hauptsächlich kommt eine Einigung zu stande. In einigen Geschäften scheint der Ausnahmefall doch schwer empfunden zu werden. So ist die Firma W. Fische gezwungen, einen Bildhauer und einen Handwerker zum Studiumsitz in der Friedenstrasse zu verwenden. Ein bei der Firma K. Runge beschäftigter Arbeitswilliger wurde am Dienstag morgen entlassen, da seine Lebensführung in sittlicher Beziehung viel zu wünschen übrig ließ. Da aber ein in den Streit getretener, früher bei Herrn Runge beschäftigter Kollege es ablehnte, die Arbeit wieder aufzunehmen, Herr Runge wolle zwar den geforderten Lohnsatz bezahlen, aber den Tarif nicht untergehen, so sah derlei Gezwungene, den am Morgen Unfallsenen nachmittags wieder einzustellen.

* 30 Zimmerer sind von Mitgliedern des Unternehmervereins ausgeperrt worden. Die Ausgeperrten bitten alle

auswärtigen Kollegen, ihnen nicht in den Rücken fallen zu wollen.

* Ein Gemütskranke ist der Tischlermeister Ernst Kühn. Er glaubt mit folgendem Brieflichen Mitteilung um seine, ihm aus der vierzehntägigen Kündigungs erzwungene Verpflichtung herumkommen zu können:

Betreffs Ihrer Aussage am Sonnabend bezüglich der Kündigung halte ich mein vorgebrachtes vom Sonnabend vor den 1. Mai aufrecht, und find somit am 1. Mai entlassen, ferner allerdings nach den 11. Mai wieder um Arbeit nachfragen. Ihre Legitimations-Papiere können Sie jederzeit abholen.

Wichtiges soll

Das Gewerbegericht wird Herrn Kühn eines Besten befehlen.

* 9 Prozent Dividende schenkt der Aufsichtsrat der Beier Paraffin- und Solarlichtfabrik in Halle der Verteilung vor. Im Vorjahre konnten nur 7 Prozent verteilt werden.

* Wählt sie sich getroffen? Die Hall. Ztg. schreibt: „Um die unruhigen Elemente von sich abzumähen, die am sozialdemokratischen Festzuge teilzunehmen, windet und krümmt sich das hiesige sozialdemokratische Organ, dem an Gemeinschaft und Niedertracht wohl kein anderes sozialdemokratisches Blatt in ganz Deutschland gleichkommt, mit einer Vorkaution, die einem Schlangennemmens in der Parzette Ehre machen würde. Jetzt nicht es in seiner gütigen Gründungsweise seinen Leuten das Wachen auf, die bürgerlichen Parteien hätten die Kattcher und Zuhälter u., die im Zuge waren, angeklagt, mitzugehen und Kravall zu machen, damit auf die Arbeiter den geschloffen werden sollte! Wäre Berücksichtigung kann man nach den wenigen warmen Tagen nicht verlangen. Es ist von seiner neuen Bedeutung selbst nicht überzeugt, aber auf die Warnung, die ihm von einigen noch einigermaßen verständigen Parteigenossen wegen der Teilnahme des Festzuges abzuwenden ist, muß es sich jetzt durch ein so verdrehtes Wort weit zu bremsen lassen. Die Methode, die Verhöhnung direkt auf den zurückzuführen, der sie erhoben hat, ist allerdings die besuemmte, aber auch die freche, die es gibt.“

Wir haben mit keinem Worte gesagt, daß die bürgerlichen Parteien die Zuhälter angeklagt haben, sondern von „gewissen Leuten“ gesprochen. Die Hall. Ztg. weiß ganz genau, welche Elemente wir meinen, denn es wäre ja keineswegs das erste Mal, daß struppelöse Dunkelkammer mit Geld und guten Worten Spindel gedungen hätten, um in verdrehter Weise einen Schlag gegen die Arbeiterchaft zu führen. Daß die Klasse feiner Sinn und Verstand auf unferer Vermutung verloren hat, deutet verdammt auf ein böses Gewissen hin.

* Ein schmerziger Kunde, der ein scharfes Pfeil der Hall. Ztg. zu sein scheint, schickt uns folgendes Schmutzbrief, anonym natürlich:

„In Ihrem schönen Blatt halten Sie sich über die Feindschaften in Berlin und anderen Städten auf und meinen, daß diese Ausgerungen des Volkes kriecherei wäre. Kriecht denn Ihre ganze rote Bande nicht vor dem Millionenjuden Singer, vor dem Willenheiter Webel und dem durch Arbeitergeld reich gewordenen alten Schimpfmeister Schönbach? Weil am meisten Sie einmal in Ihren Vignettblatt darauf, aber da werden Sie sich hüten, damit nichts davon die armen, dummen ausgegrenzten Arbeiter erfahren. Die armen Arbeiter! Sie kriechen vor den drei großen Schurken Singer, Webel und Viehmetz und wissen es nicht einmal! Wie gemein vom Volksstand, es ihnen nicht zu sagen!“

* Nach Moral und Sitte! In dem hiesigen liberalen Blatt, das die Vigen über die Wäpfer immer noch nicht widerrufen hat, finden wir folgendes Anwort:

Ein katolischer akademischer Student der Universität sucht eine hübsche bessere Dame bekanntlich. Frühere Deutet möglich. Thesen mit Photographie unter

Wenn dieser Burche dieie und noch ein paar andere „Damen-bekanntschafte“ unglücklich gemacht und sich selbst die Hörner abgerufen haben wird, dann wächet er sich gewiß zu einem fulminanten Kämpfer für Religion, Ordnung und Sitte aus.

sch. Ein Bild tiefsten Glends hat sich gestern unfern Augen im Bahnhofs-Wartsalon vierter Klasse. Zeit mehreren Tagen liegt dort polnische Arbeiter und Arbeiterinnen ohne icalisches Ziel, ohne Lebensmittel und ohne Geld. Drei Herren, wahrscheinlich Agenten, und ein polnischer Dolmetscher verjuchten nun, die Leute zu mieten. Ein Trupp dieser Leute — acht Mann — verkaufte sich denn auch bedingungslos, während die anderen nicht in die Halle gingen. Eine polnische Arbeiterin trug den einen Wolf in Schafsheiden, was es denn für Tagelohn gebe. „Das weiß ich nicht!“ war die Antwort dieses angedrehten Herrn. Er habe den Auftrag, ca. 13 polnische Arbeiter zu beizogen und sie gleich mit nach dem Gute zu bringen.

Bei diesen unglücklichen Polen fängt es nun auch zu dümmern an. Sie fragen schon, was es für Tagelohn geben und wollen nicht um jeden Preis arbeiten. Unfähige Arbeiter bekommen die Garantir nicht mehr, die Polen werden auch unzufrieden, von wem werden die Arbeiter der geliebten Ertrader nun ihre Lebensbedürfnisse erhalten? Wahrscheinlich werden nun unsere gelben Kandidaten, die Chinesen

Wäsche-Ausstattungen

Fertige Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Küchenschwämme, Bettfedern.

Seiden-Stoffe,

solideste Fabrikate in grosser Auswahl.

Brummer & Benjamin

Grosso Ulrichstrasse 23.

